

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **1-5 (1947-1949)**

Heft 11

PDF erstellt am: **08.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Furaldach

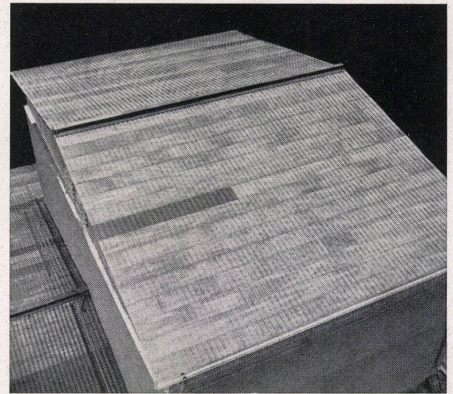
(Fortsetzung von Seite 21)

Am neuen Kurtheater Baden wurde für die Eindeckung der Hauptdächer (über Zuschauerraum und Bühnenhaus) «Fural» verwendet. Die vorgesehene schwache Dachneigung (12°) und das Bedürfnis nach einer leichten Dachhaut bei der großen Spannweite der Träger riefen nach Blech, Kupfer, galvanisiertem Eisenblech oder Aluman. Preislich erwies sich das Alumanfalzdach und seine konstruktive Abart, das Furaldach im Zeitpunkt der Vergebung der Arbeit (November 1950) als das wirtschaftlichste, auch im Unterhalt. Es war damals halb so teuer wie Kupfer (heute wäre der Unterschied noch größer) und auch noch etwas billiger als galvanisiertes Eisenblech. Letzteres sollte jedoch noch mit Ölfarbe gestrichen werden, eine Behandlung, die in Abständen im Laufe der Zeit wiederholt werden muß und bei einem größeren Bau ziemliche Kosten verursacht. Aluman hingegen ist nicht rostend und bildet zudem an der Luft eine Oxydationshaut, die wie Zinn aussieht. Um dem Glänzen, solange das Material neu ist, und einer Blendgefahr

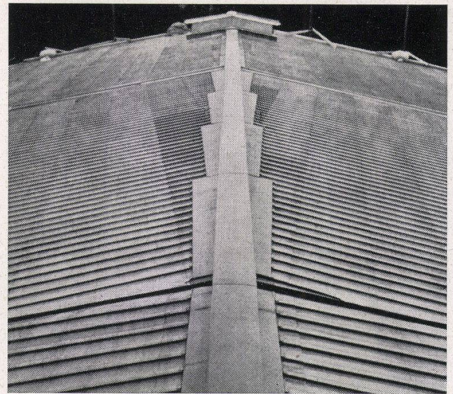
für allfällig in der Nähe liegende Arbeitsräume zu begegnen, wurde beim Badener Kurtheater sämtliches Aluman, sowohl das Falzdach über dem Foyer als das «Fural» über den Hauptdächern mit «MBV» behandelt. Das ist ein chemisch einwirkendes Bad (Oxydation), welches eine graublau-grüne, matte Oberflächenerscheinung hinterläßt. Das Furaldach (Aluman nach System Furrer in Altdorf gepresst und verlegt) wurde gewählt, weil es durch die raschere Verlegungsart um einiges billiger ist als Alumanfalzdach. Es eignet sich besonders für große gleichmäßig geneigte Dachflächen. Die Art und Weise wie bei seiner Konstruktion dem relativ hohen Dehnungskoeffizient des Alumans Rechnung getragen wird, ist einleuchtend. Ebenso wird einer sehr guten Entlüftung unter der Dachhaut und unter der Dachschalung große Beachtung geschenkt. Ästhetisch befriedigt das Rillenbild mit relativ schmalen Abständen sehr gut.

Furrer & Co. Altdorf

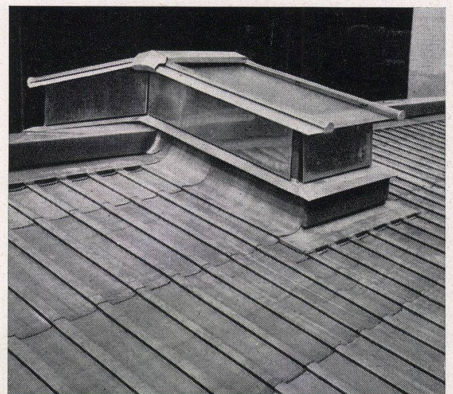
1. Neues Kurtheater Baden, Dach über Bühnenhaus in «Fural».



2. Neues Kurtheater Baden, Firstausbildung beim Dach über dem Zuschauerraum (Dachentlüftung).



3. Neues Kurtheater Baden, Explosionsklappen und Oblicht bei Kinokabine, sauberer Anschluß an Furaldach und Firstentlüftung.



STRICH

AUTOTYPIE

MATERN

STEREOS

GALVANOS

W. Nievergelt Clichéanstalt Zürich

Zentralstrasse 12

Zürich

Telephon 339633